

Klassik = Peanuts?

EMI und Warner wollen sich zusammen tun und somit den „voraussichtlich umsatzstärksten Musikkonzern der Welt“ bilden. „Time Warner wird für rund 1,3 Milliarden Dollar 50 Prozent der EMI-Anteile kaufen und das künftige Joint Venture mit dem Namen Warner EMI Music mehrheitlich kontrollieren“ – so stand es am 25. Januar auf der Wirtschaftsseite der Süddeutschen zu lesen. Dazu ein Bild von Mick Jagger. Im Text werden neben den Beatles und den Rolling Stones noch Cher, Eric Clapton, David Bowie und die Spice Girls erwähnt. Von Klassik kein Wort. Das – und auch die Tatsache, dass man auf 35 x 6 cm alles erfährt, was man über das „neue Führungsquartett“ schon immer nicht wissen wollte – muss man wohl akzeptieren. Oben steht eben Wirtschaft, nicht Kultur.

Nur: In den Feuilletons ist der Grundton kaum anders. Fast immer geht's an erster Stelle um die Kohle, nicht um Kunst. Vieles, was da steht, erinnert mich in fataler Weise an die Zeit, als ich selbst noch in der Plattenbranche arbeitete. An die Mitleidsmienen auf Meetings, wenn einer sich traute, nach künstlerischer Qualität zu fragen. An die langen Gesichter, wenn man bei sog. „Streich-Meetings“ bestimmte Titel des Back-Katalogs verteidigte. In den knapp zwei Jahren meiner Tätigkeit in dieser Branche verlor die Klassik (und zwar die wirkliche Klassik, nicht die von Lotti und Rieu) ganz deutlich an Wert. Ab einem be-

stimmten Punkt waren fast nur noch Cross-Over-Projekte wichtig. Eben das, was Kohle brachte. Dass aber Labels wie EMI und Telefunken mit ihrem reichen Katalog an Klassik-Aufnahmen ein Stück Weltkultur-Erbe darstellen, wen kümmert's noch?

Fast kommt man sich vor wie eine Witzfigur in einer Soap Opera, wenn man sich fragt, wer bei solchen Plattenriesen eigentlich noch für künstlerische Werte einsteht. Und wer dieses Stück Weltkultur-Erbe schützen soll, wenn es Leuten in die Hände fällt, für die es kaum mehr ist als Peanuts? Sicher, es gibt immer wieder Back-Katalog-Aktionen, die hoffen lassen, selbst bei den Major Companies. Siehe Callas/EMI, Gould/Sony oder Rubinstein/RCA. Und wer weiß, vielleicht wird sich einer vom Führungsquartett der künftigen „Warner EMI Music“ auch für eine konsequente Nutzung und Pflege des Klassik-Katalogs einsetzen? Man soll die Hoffnung ja nie aufgeben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele Anregungen beim Musikhören und Lesen

Thomas Voigt

Thomas Voigt

